

1. Advent, Palmsonntag, Gründonnerstag, Charfreitag, Reformationsfest und Fasttag außerdem auch abends 5 1/2 Uhr.

Gebühren für kirchliche Amtshandlungen wie bei der Hauptkirche. Für die Seelorge, Taufen, Trauungen und Konfirmationen ist die St. Johannisgemeinde in jeßs Bezirke geteilt.

Evangelisch-lutherische St. Petri-Gemeinde, früher Westergemeinde. Bis zur Einweihung der neuerbauten Kirche für diese am 30. März 1873 von der Hauptgemeinde abgetrennte Gemeinde wurde die Kapelle des ehemaligen Arbeitshauses, der späteren Zentral-Kaserne, benützt. Zu der nach dem Tode des Professor Ogen in Berlin erbauten Kirche wurde am 22. April 1881 der Grundstein gelegt. Baumeister F. W. Th. Rauch und Zimmermeister J. A. Biermann haben den Bau ausgeführt. Am 19. September 1883 fand die feierliche Einweihung der St. Petri-Kirche statt. Die Gesamtkosten für Kirche, Pfarrhaus und Konfirmandensaal betragen 307 000 M. Eine wesentliche Beihilfe zu diesen Kosten ist der Gemeinde durch ein zinsfreies Darlehn im Betrage von 100 000 M. seitens des hiesigen Unterfütungs-Instituts zu teil geworden. Weitere Beihilfen zur Aufschmelzung der Kirche haben ca. 6000 M. betragen, darunter eines von 1000 M. zufolge freiwilliger Beiträge. Die Kirche wurde in den Monaten Juli und August 1901 mit elektrischer Beleuchtungsanlage versehen. Eine vollständige Renaussancierung der sehr stark nachgedunkelten Kirche erfolgte in den Monaten Juni bis Mitte September 1904. Durch die hellen Farben, die auf Rat des Erbauers der Kirche auch für die bisherigen Hochaltäre zur Verwendung kamen, ist das Kircheninnere nicht nur verschönert, sondern auch wesentlich freundlicher und heller geworden. Näheres über Bau und Einrichtung der Kirche findet man in den Archibuch-Jahrgängen bis 1899.

Seit 1892 ist die St. Petri-Gemeinde in zwei Pfarrbezirke geteilt:

1. Nordbezirk (Hauptpastor Schmidt, Mathisenstr. 13): Allee 59 bis 77 u. 60-64, Bahnhofsstr. 62-108, gr. Bergstr. v. 174 u. 181 (Gede der Steinstr. u. gr. Weststr.) aufwärts bis zur Allee. Friz Reuterstr., Gerberstraße 1-21 u. 2-16, Goethestr., Herderstr. (Südseite bis an die Verlängerung der Friz Reuterstr.), Humboldtstr., Schriewer (Hof in der St. Weststr.), Langerbalken, Vestingstr. (westlich von der Friz Reuterstr. bis zum Vestingtunnel) 34-40, 21-27, Vornienstr., Marktstr. (Nordseite) 2-82, Mühlens-Passage, Poststr., Präsident Kranzstr., Rolandstr. (Westseite) 2-46, Schauenburgerstr. v. 63 u. 74 aufwärts, Schillerstr., Schumacherstr. 1-61 u. 2-56, Steinstr. 1-51 u. 2-36, Bernide's Passage, St. Weststr. (westlich der Rolandstr. bis zum Stephansplatz) von 25 u. 26 an aufwärts.

2. Südbezirk (Kampastor Harloff, Furtstr. 14): Bahnhofsstr. 14-60, Weststr., Carolinenstr., Calparinenstr., Feldstr., Funfstr., Heiliggeistkirchehof, Königstr. 149-217 u. 142 bis 288, Vessers Passage, Marktstr. (Südseite) 1-77, Mathisenstr., Mörtenstr. von 36 u. 47 an aufwärts bis zur Marktstraße, St. Mathisenstr. 83-139 u. 78-96, Palmaille Südseite ganz, Nordseite 2-30, Rodenhof, Roperstr., Rolandstr. (Ostseite) 1-41, Sandberg (ausgenommen die ungeraden Nummern 1-11, welche zu Ottenfener gehö. en), Schmidts Passage, Bau der Smittens Allee von der Carolinenstr. bis zur Palmaille, Sonnenstr., Teichstr., Furtstr., gr. Weststr., St. Weststr. 3-13 u. 2-24.

Die Abhaltung der regelmäßigen Gottesdienste wechelt nach der im Sommer 1899 beschlossenen und vom Königl. Konsistorium am 30. Juni 1899 bestätigten Neuordnung regelmäßig zwischen den beiden Hauptkirchen.

Gebühren für kirchliche Amtshandlungen wie bei der Hauptkirche.

Die evangelisch-lutherische Heiliggeistkirche, Dölpstr. 145, gehört zum gräf. Reventlow'schen Armenstift. Dieselbe wurde am 24. Oktober 1883 eingeweiht. Dem Gottesdienste dürfen neben den Stiftsmitgliedern auch andere Mitglieder der Altonaer Stadtgemeinde beiwohnen. An jedem Sonn- und Festtage wird morgens 10 Uhr Gottesdienst gehalten.

Evangelisch-lutherische Ottenfener Kirchengemeinde. In Ottenfener hand früher eine Kapelle, die eine Filiale der Hamburger Petrikirche bildete. Seit 1548 war hier ein eigenes Kirchspiel, zu welchem auch Altona gehörte, bis dalselbst 1649 eine eigene Kirche erbaut wurde. Nur ein Teil Altonas, der später auf Ottenfener Dorfländereien erbaut wurde, blieb beim Kirchspiel Ottenfener. Die gegenwärtige Kirche, Christianskirche genannt, ist 1785 erbaut und am 20. Juli 1788 eingeweiht. Sie ist zu verschiedenen Malen wesentlich repariert und ist jetzt zwar nur ein einfaches, aber doch im Innern geschmackvoll eingerichtetes Kirchengebäude, das als bemerkenswerter Schmuck vier gemalte Fenster im Altarraum enthält, ein Geschenk im Werte von 15 000 M. von Herrn Johannes Baur und Frau. Seit 1871 ist die Kirche durch eine Gedächtnisfeier an die 1848/50 aus dem Kirchspiel Ottenfener Gefallenen geschmückt. Infolge eines Königl. Reskripts vom 13. August 1751 ist die Ottenfener Kirche für die zweite Altonaische Stadt- und Pfarrkirche erklärt.

Im Sommer 1886 wurde am Ottenfener Kirche eine neue Sakristei angebaut. Eine weitere Renovation des Innern fand im Jahre 1894 statt. Nachdem im Sommer 1898 die alte Orgel geprüngt war, wurde mit dem Magistrat vereinbart, daß für das neue, Stuhlmann'sche Organ ein teilweiser Umbau des Turmes vorgenommen, und auch ein neues Geläute und eine neue Kirchenglocke angeschafft werden sollte. Die Gesamtkosten betragen 29 080 M. Die Reparatur des Turmes ist von Architekt Peteren ausgeführt worden. Die drei Glocken des Turmes h, f, g alter Wiener Stimmung und einem Gewicht von resp. 2248 1/2, 839 und 619 Kilo sind geliefert von der Bochumer Gießhütte. Am 10. November 1908 sind geliefert von der Bochumer Gießhütte Carl Wilhelm Ferdinand erichtet, welcher, in der Schladt bei Jena und Kuerstadt verwendet, welcher, in der Ottenfener Kirche gehoben war und vom 24. Nov. 1806 bis zum 6. Nov. 1819 in der Ottenfener Kirche gerührt hatte.

Im Laufe des Jahres 1894 ist von den Gemeindevorständen beschlossen worden, für den Nordbezirk der Gemeinde eine eigene Kirche zu bauen, wofür

das Königl. Konsistorium eine Beihilfe von 10 000 M. bewilligt hat. Gegen Umtausch eines Landstückes und Zahlung einer Summe von 15 000 M. ist von der Stadt Altona für die neue Kirche und die Pastorate ein Grundstück am Hohenjollererring gewonnen worden. Nachdem der Bauplan in bezughafter Konkurrenz ausgeschrieben, wurde unter den eingegangenen sechs Entwürfen denjenigen des Architekten Fernando Lorenzen zu Hamburg der erste Preis zuerkannt. Es wurde beschlossen, danach den Bau der Kirche für 180 000 M. auszuführen. Am 10. Mai 1897 ist der Grundstein gelegt worden. Für den Ausbau der Kirche hat das Unterfütungs-Institut ein unverzinsliches Darlehn von 50 000 M. gewährt. Dasselbe ist in 25 Jahren rückzahlbar. Der neuen Kirche ist der Name Kreuzkirche beigelegt worden. Die Gesamtkosten der Kirche belaufen sich inkl. der Geschenke auf ca. 251 000 M. Die Grundform dieser Kirche entspricht der Gestalt eines griechischen Kreuzes. Die Kirche faßt 850 feste Sitzplätze. Die feierliche Einweihung der Kirche fand am 22. November 1898 durch General-Superintendent Kupert statt. Der Bau eines Pastorats für diese Kirche ist am 1. Mai 1897 beendet worden. Die Baukosten dafür betragen rund 47 000 M. (Näheres über Bau und Ausschmückung der Kreuzkirche siehe Archibuch 1899 u. 1900.)

Mittels gerichtlicher Inquisition vom 25. August 1899 errichtete der Kaufmann C. H. v. Donner in Dövelgäbne in hohenziger Weise für die Kirchengemeinde Ottenfener eine Stiftung, nach welcher er dieselben in Ostmarschen eine Kirche nebst umliegendem Grundstück, ein Pastorat und zur Dotation des Pastorats ein Kapital von 100 000 M. schenkte. Nach den weiteren Bestimmungen dieser Stiftung eignet Herrn v. Donner und seiner männlichen Descendenz das Patronatrecht über die Kirche mit dem Recht der Präsentation für die Pfarrstelle, sowie ein Kirchenstuhl in der Kirche. Am 5. Juni 1900 fand die Einweihung der neuen Kirche durch den General-Superintendenten D. Walroth statt. Die Kirche in Ostmarschen ist belegen an der Margarethenstraße, trägt den Namen Christuskirche und ist erbaut nach dem Entwurf und unter der Leitung des Architekten Peteren dalselbst. (Ausführliche Mitteilungen über Bau, Einrichtung und Ausstattung der Kirche siehe Archibuch 1901.)

Auf Grund der Beschlüsse der Gemeindeorgane ist mittelst Urkunde vom 30. Oktober und 6. November 1908 eine fünfte Pfarrstelle errichtet worden; diese Urkunde ist mit dem 1. April 1904 in Kraft getreten. Durch Beschluß der Gemeindeorgane wurde zum 1. April ein Hilfsgeistlicher angestellt; diese Stelle ist aber nunmehr wegfällig geworden, nachdem auf Beschluß der Gemeinde mittelst Urkunde vom 30. Jan. und 5. Febr. 1908 in der Kirchengemeinde Ottenfener eine sechste Pfarrstelle mit dem 1908 in Wahrenfeld errichtet worden ist.

Der Ottenfener Kirchengemeinde gehören drei Kirchhöfe:

1. Der alte Kirchhof mit den von der Kirche unterhaltenen Gräbern von Klopffod und Lawaeg. Derselbe dient nur noch zur Begräbnis in Erbgräbnissen. Neben dem allbekanntesten Grabe des Meißias-Sängers Klopffod, welches von einer sehr schönen Linde überbaldt wird und an welchem am 14. März 1903 der hundertjährige Todestag Klopffods in feierlicher Weise unter zahlreicher Beteiligung begangen wurde, befindet sich auch das Grab des Dichters Schmidt von Kibed. Die Unterhaltung verschiedener Gräber auf diesem Kirchhof hat die Kirche gegen bestimmte Stiftungen für immer übernommen.

2. Der Kirchhof an der Molltestraße, am 8. Noobr. 1860 eingeweiht, mit lebenswerten Grabmälern und einem Mausoleum der Familie Donner geschmückt. Zur Vergrößerung dieses Kirchhofes wurde mit Ministerial-Ebenehmigung 1879 ein Areal von 9609 qm von dem angrenzenden, dem hohenziger Winter gehörenden Königstump für 50 000 M. angekauft. Die Einweihung dieses dem Kirchhof hinzugefügten Grundstücks hat am 26. Sept. 1880 stattgefunden.

3. Der Kirchhof in der Bahnenfelder Gemarkung, 7 ha 95 ar 23 qm (968 330 □ Fuß) groß, 1887 für 96 833 M. von den Ländereien des Th. Ogen in Wahrenfeld angekauft. Eingeweiht ist derselbe am 5. April 1889.

Für die sechs Prediger ist von dem Königl. Konsistorium eine Geschäftsordnung erlassen worden, nach welcher die Gottesdienste und sonstigen Amtsverrichtungen in der Christianskirche von den Pastoren des Süd- und Ostbezirks I und II, diejenigen in der Kreuzkirche von dem Pastor des Nordbezirks und des Nordostbezirks, in der Christuskirche von dem Pastor des Westbezirks abgehalten werden. Die sonntäglichen Gottesdienste in der Christianskirche wechseln unter den beiden Pastoren wöchentlich, die Festgottesdienste alljährlich in passender Reihenfolge, zweimal im Monat hält der Hilfsgeistliche die Abendpredigt. Die Konfirmationen finden statt, in der Christianskirche an den Sonntagen Lätare, Judica und Palmarrum, in der Kreuzkirche am Vormittage und Nachmittage unter den Geistlichen abwechselnd, in der Christuskirche am Sonntag Palmarrum. Neben der sechs Pastoren ist ein besonderer parramtslicher Geschäftsbezirk zur Verrichtung der in denselben vorkommenden Amtshandlungen zugeteilt. Die Gebühren für kirchliche Amtshandlungen wie bei der Hauptkirche.

Der Südbezirk (z. B. Pastor Köhler) umfaßt folgende Straßen: Altona: Bahnhofsstr. 1-25 und 2-12, Gildberg, gr. Gldstr. 85-167 und 146-274, Am Kaiserplatz, Kaiserstr., Kaiserstr., Klopffodstr., Königstr. 219-291 (Südseite), Palmaille 92-136 (Nordseite), Quaderberg, Sandberg 1-11, v. d. Smittens Allee 2-8 (Ostseite - zwischen Gr. Gld- und Carolinenstr.); Dövelgäbne: Straße Dövelgäbne, Flotibeler Chaussee 153-159a, 183-185 u. 187b, Schulberg; Ottenfener: Armenmännstr., Arnoldstr., Bahnenfelderstr. 1-37 und 2-42, Boninistr., Braunschweigerstr., gr. Brunnenstr. 1-19 und 2-34, Carl-Theodorstr., Eggers Allee, Am Felde 1-35 und 2-54, Frizger's Allee 1-7 und 2-20, Flotibeler Chaussee 1-139 und 2-148, Heuberg, Hohenjollererring bis Tresdom-Allee, Holländ. Reize, Bei der Kirche, Kirchengewiet, Kobusstr., Aldemannsweg, Manfienstr., Ottenfener Marktplatz, Marktstr. 1-11 und weiter bis einschl. Rolandsmühle und 2-50 und weiter bis Ostmarschener